

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 59 (1952)

Heft: 5

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dicrylan L wird unter anderem verwendet bei der Herstellung von Damenregenmänteln, Schirmstoffen, Badeartikeln, Nécessaires, Badzimmervorhängen, Lampenschirmen. — Zirkular Nr. 2089.

Neovadin A höchst konz., ein Originalprodukt der Ciba, stellt ein interessantes Hilfsprodukt dar, das in der Druckerei und in der Färberei zu den verschiedenartigsten Zwecken verwendet werden kann. Es verhindert beim

Auswaschen der Druckfarben deren Ausbluten in den Fond, führt im Aetzdruck auf Nylon als Zusatz zur Aetzfarbe zu wesentlich besserem Durchdruck. Neovadin A höchst konz. verhindert das Spitzigfärben von lichtgeschädigter Wolle und ermöglicht das Färben vor allem der losen Wolle und des Kammzuges mit allen Neolanfarbstoffen im ameisensauren Bade. Schließlich übt dieses Mittel im blinden Färbebad für viele Farbstoffe eine stark abziehende Wirkung aus. — Zirkular Nr. 2090.

Markt-Berichte

Seta italiana — Seta europea!

Unter diesem Slogan, der auf eine Einordnung der italienischen Seidenwirtschaft in die europäische Koordination hinzielt, wird die Seidenkampagne 1952 gestartet. Die italienische Seide soll wieder die vornehmste und schönste Textilfaser Europas werden. Wie man sich dies vorstellt, geht allerdings aus der bisherigen Propaganda kaum hervor, so daß mangels konkreter Realisierungsaussichten doch schließlich die nackten, nicht gefühlbestimmten Tatsachen des Marktes für den Erfolg entscheidend sein werden. Unter diesen Tatsachen verdient die Preisfixierung in Japan, die italienischerseits als Stabilisierungsfaktor begrüßt wird, hervorgehoben zu werden, welche bei einem japanischen Rohseidenpreis von 7000 bis 5000 Lire pro kg franko japanischen Hafen den italienischen Züchtern einen Preis von 400—500 Lire pro kg Kokon zu gewährleisten verspricht und sie vor ähnlichen Ueberraschungen sichert, welche ihnen der Preissturz nach der Kampagne von 1947 brachte. Damals wurden von ihnen freilich noch 360 000 Unzen Eier zur Aufzucht gebracht und 27 Mill. kg Kokons produziert, wogegen es 1948 nur mehr 123 800 Unzen waren (Produktion 9 520 000 kg Kokons). Bis 1951 stieg die Aufzucht wieder auf 204 000 Unzen und die Produktion erreichte 16,3 Mill. kg. Im laufenden Jahr wurden von den Inkubationsanstalten 230 000 Unzen Eier bereit gestellt. Es ist aber fraglich, ob die ganze Menge von den Züchtern abgenommen werden wird. Die Preise für Rohseide, die ja letzten Endes auch für den Kokonpreis entscheidend sind, zeigten Mitte März bis Mitte April, also gerade in der Zeit, die für den Kauf der Eier in Frage kommt, gewisse Schwächezeichen. So ging etwa die Notierung für gelbe Rohseide 20/22. den. exquis von 6400 Lire auf 6100 Lire pro kg zurück und dies trotz Zurückhaltung der Grègenspinner, welche die gegenwärtigen Preise im Hinblick auf ihren Einstandspreis der Kokons für nicht renumerativ genug halten. Hier findet jedoch die sinkende Tendenz auf den Weltmärkten für natürliche und chemische Textilfasern ihr Korrelat. Die Nachfrage beschränkt sich ausschließlich auf Käufe zur Deckung des unmittelbarsten Bedarfs. Von der italienischen Seidenwirtschaft werden jetzt alle Hoffnungen auf eine Ankurbelung des Exports durch Kompensationsgeschäfte gesetzt. Die Auslandsabschlüsse haben sich in der zwei-

ten Märzhälfte etwas gebessert. Die Nachfrage Westdeutschlands stieg und auch in Doppyseiden ging das Geschäft besser, ohne daß jedoch — so stellt das Ente Nazionale Serico fest — darauf schon eine begründete Hoffnung auf Wiederaufnahme einer normalen Ausfuhr aufgebaut werden könnte.

Obwohl gegenwärtig eher zu viel Seide auf der Welt vorhanden ist, treffen doch auch immer wieder Nachrichten ein, daß irgendwo die Seidenraupenzucht besonders gefördert wird oder wachsende Tendenz zeigt. In Rumänien z. B. sieht der Fünfjahresplan eine Produktion von 2 Millionen kg Kokons und auch im belgischen Kongo werden Fortschritte gemacht.

In Frankreich hat man sich in letzter Zeit Sorgen über eine kontinuierliche Belieferung mit Rohseide gemacht, und zwar hauptsächlich aus Devisengründen. Der Seidenstoffexport hat einen erfreulichen Impuls durch sowjetische Bestellungen erhalten. Rußland kaufte im Januar für 270 Mill. ffr Seide und Seidenstoffe und lieferte dafür Anthrazit und Mais. Sollte sich das Geschäft mit Rußland für die Dauer anbahnen, so ließen sich damit zumindest teilweise die Ausfälle im Export nach den Sterlingländern ausgleichen.

In den USA wurde der Seidenmarkt durch die Herabsetzung der Preise von Azetatkunstseide beunruhigt. Die Tennessee-Eastman Co. hat ihre Preise um 13—19% gesenkt. Ähnliche Ankündigungen liegen von der Celanese Corp. und der American Viscose Corp. vor. In New York wurden nur wenig Abschlüsse getätigt. Die Weber kaufen nur gerade, was sie eben brauchen, Termingeschäfte sind überhaupt zum Stillstand gekommen. Eine Besserung wird erst in dem Zeitpunkt erwartet, in dem mit der Erzeugung von Herbst- und Winterartikeln begonnen wird.

Auch auf dem japanischen Markt trat nur geringe Nachfrage seitens des Inlandes und noch weniger solche ausländischer Käufer auf. Der Beschluß des Stabilisierungskomitees, die gegenwärtigen Mindest- und Höchstpreise auch in der kommenden Saison beizubehalten, hatte geringe Auswirkungen auf die Haltung des Marktes, zumal die Exporteure keinen erhöhten Verbrauch im Ausland zumindest bis zur neuen Ernte erwarten. Dr. E. J.

Ausstellungs- und Messeberichte

Rückblick auf die 36. Schweizer Mustermesse

Am 29. April hat die 36. Schweizer Mustermesse nach elf Messetagen, die der Stadt am Rhein sehr große Besucherscharen gebracht haben, ihre Tore wieder geschlossen. Ueber 2200 Aussteller hatten mit ihren Erzeugnissen allen verfügbaren Raum belegt und rund 300 Firmen, die sich gerne auch beteiligt hätten, mußten auf

später vertröstet werden. Sie müssen sich allerdings noch einige Zeit gedulden, denn mit dem Bau des neuen Messegebäudes auf dem einstigen Schappe-Areal soll erst im nächsten Jahre begonnen werden.

Allgemein betrachtet mag auch die diesjährige Mustermesse den meisten Besuchern wieder das vertraute Bild

früherer Messen geboten haben. Gleichwohl ist aber gar mancher neue Ton in dieses Messebild eingeschoben worden. Es sei hier nur die völlige Neugestaltung des

Pavillon «Création»

gestreift, auf die wir schon in der letzten Ausgabe hingewiesen haben. Da sehr viele Leser der «Mitteilungen» an diesem Pavillon ein ganz besonderes Interesse haben, sei ihm in unserm Rückblick der erste Platz eingeräumt.

Anstatt der frühern Ausstellungen einzelner Gruppen der Textilindustrie hatte diesmal Graphiker R. Rappaz an der südlichen Längswand mit glänzenden, treppenartig aufgebauten Aluminiumfolien und großen stehenden Aluminiumformen ein einheitliches Bild gestaltet. Darüber hatten die Dekorateurs von Zürich und St. Gallen die eleganten Seiden-, Rayonne- und hochveredelten Baumwollgewebe meisterlich drapiert. Mit im Boden verborgenen Lampen wurden die Stoffe beleuchtet und von der Decke aus in Pastellfarben vom zarten citron über or und rose, violett, bleu und einem frühlinghaften vert angestrahlt und die ganze Aufmachung zu einem sehr wirkungsvollen Bild gestaltet.

An der östlichen Schmalwand und einem Teil der südlichen Längswand warb das Kaufmännische Direktorium St. Gallen mit einer reichen Auswahl vornehmer Stickereien und herrlicher Baumwollfeingewebe, deren Reiz Herr Stettbacher vom Gewerbemuseum St. Gallen sehr geschickt zur Schau gebracht hatte, für die schönen textilen Erzeugnisse der ostschweizerischen Textilindustrie. Es gab da herrliche Gebilde von Stickereien und Aetzbroderien zu sehen, die sicher jedes Auge erfreut haben.

An der Längswand waren die mannigfaltigen Erzeugnisse der Mitglieder der *Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten* und des *Seidenstoff-Großhandels- und Export-Verbandes* zur Schau gestellt. Ihre gefällige Aufmachung war ein Werk von Herrn Hottinger, dem Chef-Dekorateur der Firma Grieder & Co. Was es da an herrlichen Stoffen, reichen Dessins und schönen Farben nicht alles zu sehen gab! Wo soll man mit der Nennung all dieser prächtigen Seiden- und Rayon-Gewebe beginnen? Da freute sich wohl jedes Frauenaugen an der Pracht dieser vielen schönen Stoffe aus Seide, reiner Seide des «*Bombyx mori*!» In allen Farbtönen spiegelten sich die Taffetas glacé, Taffetas pointillé oder Taffetas chiné, reiche und schwere Satin Duchesse pointillé, ferner Shantung glacé und andere elegante Gewebe im Glanz der Aluminiumfolien. Und wer hätte sich nicht gefreut an den kostbaren Jacquard-Brokaten und Jacquard-Lamés und an den prächtigen Damassés, die den Fachmann an die Glanzzeit dieser Stoffe um die Jahrhundertwende erinnerten. Daneben kam natürlich auch die neuere und neueste Zeit gebührend zur Geltung. Voile und Organdi, Créationen aus Rayonne und Cellophan und vornehm wirkende und feine Gebilde aus Schweizer Nylon ließen nicht nur den schöpferischen Geist der Disponenten, sondern auch die Webkünste der Techniker und den hohen Stand unserer Veredelungsindustrie erkennen.

Anschließend präsentierte die Firma Stoffel & Co., St. Gallen, noch einige gediegene Créationen aus ihrer Kollektion und dann kam an der westlichen Schmalwand die Eleganz der Schuhindustrie sehr wirkungsvoll zur Geltung.

An einigen kleineren Zwischenständen in der Hallenmitte sah man schöne Reinseiden-Krawatten in gefälliger Kleinmusterung.

Eine Schilderung der großen Halle II mit den vielen Einzelständen aus allen Sparten der

Textilien

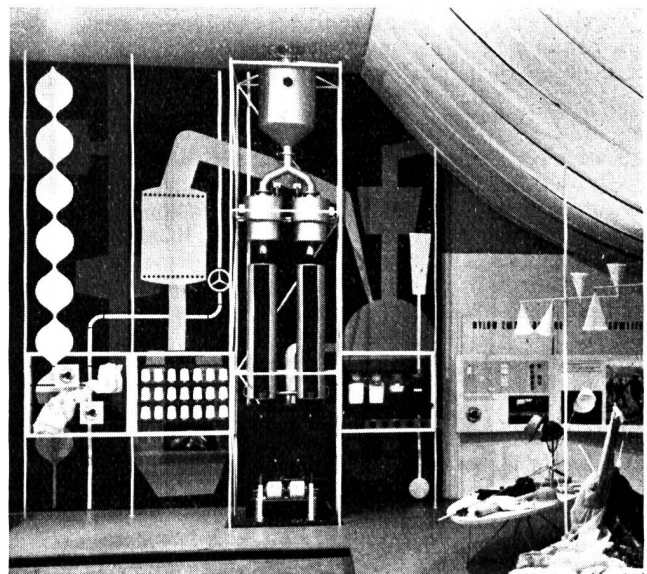
müssen wir uns leider versagen. Wir können hier nur auf einige der bedeutendsten Zweige oder Gruppen ganz kurz hinweisen, und erwähnen den Stand von

Nylon Emmenbrücke

an dem vermutlich jeder Textilfachmann mit besonderem Interesse verweilt haben wird.

Nylon dürfte wohl in jüngster Zeit in fast jeder Seidenweberei zum wichtigsten Gesprächsthema zwischen Disponent und Betriebsleiter geworden sein. Es ist in kurzer Zeit nicht nur weltbekannt geworden, sondern hat sich in seinen verschiedenen Verwendungsarten sogar Weltruf erworben. Am Eingang zum Stand sah man gleich eine Großphoto, die dem Besucher die neuerstellte Fabrik in Emmenbrücke zeigte, in welcher seit Februar 1951 die Fabrikation von «Nylon Emmenbrücke» erfolgt. Die Größe des Gebäudes vermittelte dem Betrachter auch einen Begriff von der wirtschaftlichen Bedeutung, die dieser synthetischen Faser zukommt. Hervorgehoben sei, daß die Firma in der Lage ist, der einheimischen Industrie mit erstklassigen Garnen zu dienen, die den ausländischen Fabrikaten in jeder Hinsicht ebenbürtig sind.

Der Stand war zu einer Art Phantasiebühne gestaltet, in welcher vor einem schwarzen Hintergrund originell gestaltete Mannequins gar mancherlei Stoffe aus «Kohle, Luft und Wasser» in raffiniert wechselnder Beleuchtung zur Schau trugen. Es waren da hauchfeine Strümpfe, elegante Dessous, hübsche Badekleider, gefällige Blusen, nette Straßen- und Sportkostüme, eine Plüschjacke und sogar ein elegantes Abendkleid zu sehen. Und auf den kleinen Tischen davor waren allerlei weitere Erzeugnisse für Kinder-, Damen- und Herren-Bekleidung ausgestellt. Daß die Dame am Stand, die praktische Winke über die Behandlung und Pflege von Nylon-Stoffen gab, eine hübsche Nylon-Bluse trug, braucht kaum besonders betont zu werden.



Nylon-Turm

Die Herstellung von Nylon wurde im Nylon-Turm, der wohl für viele Besucher die eigentliche Attraktion des Standes bildete, plastisch und realistisch dargestellt. Und wer Lust und Zeit hatte, der konnte sich an Bild- und Texttafeln, Statistiken und Formeln noch besondere Fachkenntnisse aneignen.

Ein Rundgang durch die Halle II ließ jeden Besucher die große Bedeutung der Textilindustrie innerhalb der schweizerischen Volkswirtschaft erkennen. Mit 206 Ausstellern stand sie im vierten Rang aller Messegruppen. Von den Rohmaterialien über die verschiedenen Garne und Zwirne zu den Stoffen in Baumwolle, Wolle, Leinen und Ramie bis zu fertigen Kleidern, Decken, Tüchern, Vorhängen, herrlichen Teppichen usw. war alles zu sehen. Und gar manche Firma zeigte ihre Erzeugnisse auf recht originelle Art.

In einer der obern Zwischenhallen war eine kleine Schau von Erzeugnissen ausgestellt, die an der

Ersten Weltausstellung in London 1851

einst zu sehen waren. 273 schweizerische Unternehmen warben damals für ihre Fabrikate. Die Textilindustrie war mit Erzeugnissen der Basler Seidenbandindustrie, der Wohlerer Strohgeflechtindustrie, der Toggenburger Baumwollweberei und des zürcherischen Seidengewerbes gut vertreten gewesen. Das große Seidentuch mit dem weißen Kreuz im roten Feld und seiner Inschrift, das die Gebr. Staub in Horgen angefertigt hatten, war ein ganz besonderes Prunkstück. Man wird es an der Jahrtausendfeier der Gemeinde Horgen neuerdings bewundern können und wohl auch das Schreiben vom Präsidenten und Regierungsrat des Kantons Zürich an die Herren Gebr. Staub, datiert vom 6. März 1852.

Der rechtsseitige Teil der provisorischen Halle IX beherbergte auch dieses Jahr wieder die

Textilmaschinen-Ausstellung

worüber wir in unserer Messe-Nummer bereits aufmerksam gemacht haben.

Bei einem Rundgang durch diese Halle erkannte jeder Fachmann, daß die schweizerische Textilmaschinenindustrie unermüdlich bestrebt ist, ihre führende Stellung auf dem Weltmarkte nicht nur zu wahren, sondern noch mehr zu festigen und zu sichern. Diese Tatsache lockte schon in den ersten Messtagen zahlreiche Besucher aus dem Auslande herbei. Wenn sie infolge des allgemein unbefriedigenden Geschäftsganges in der Textilindustrie keine oder vielleicht nur vereinzelte bescheidene Aufträge erteilt haben mögen, so wurden durch die Besuche doch die alten guten Beziehungen wieder enger geknüpft.

Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

Unsere älteste Textilmaschinenfabrik, die *Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., Winterthur*, ist im Spinnereimaschinenbau mit ihrer Konstruktion eines Einkrempelsatzes, bestehend aus einem Kardenaufleger, einer Wanderdeckelkarde und einem Florteiler, wieder einmal führend vorangegangen und hat damit ein wesentlich vereinfachtes Verfahren für die Verarbeitung von kurzen Baumwollen und Abfällen geschaffen. Da dieses abgekürzte Verfahren gegenüber den bisher in der Abfallspinnerei üblichen Mehrkrempelsätzen ganz bedeutende Vorteile bietet, dürfte es sich rasch einbürgern. Eine von der Firma vorgeführte Streichgarn-Ringspinnmaschine wies ebenfalls etliche Neuerungen und Verbesserungen auf.

Die Firma *Carl Hamel*, Spinnerei- und Zwirnereimaschinen Aktiengesellschaft *Arbon*, war mit einer Großkoppsmaschine für Seide und synthetische Fasern vertreten, deren Besonderheit die gerillten Abzugs- und Ueberlaufrollen waren, wodurch das Material auch bei großer Schnelligkeit sehr schonend abgezogen wird. Ferner führte die Firma eine Universal Spul- und Fachtmaschine vor, die sich durch eine neuartige Einrichtung für die Herstellung weicher Färbespulen auszeichnete.

Von der Firma *Graf & Co., Mech. Cardenfabrik, Rapperswil*, wurde eine vollständig neue, geschlossene Deckelschleifmaschine und eine Muster-Kleinkrempel vorgeführt. Im weiteren zeigte sie Cardenband-Aufziehapparate und Schleifapparate mit Differenzialgetriebe.

Die Firma *Honegger & Co., Wetzikon*, und die *Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG. Uster* zeigten prächtige Kollektionen von Rollen- und Gleitlagerspindeln, ferner Riffelzylinder, Druckzylinder und andere Erzeugnisse aus ihren Fabrikationsgebieten. — Die Firma *Chr. Burckhardt Basel*, war mit mancherlei Fillingstäben, Nadelplatten und Nadelwalzen gut vertreten. Interessante

Kollektionen von Ledergarnituren für die Spinnerei und Weberei hatten die Firmen *Staub & Co., Männedorf*, und *Leder & Co. AG., Rapperswil*, ausgestellt.

Weberei-Maschinen

Obwohl man in Fachkreisen weiß, daß es der Textilmaschinenindustrie nicht möglich ist, jedes Jahr «revolutionierende» Neuerungen herauszubringen, hegt man andererseits doch immer gewisse Wünsche, daß man dieses oder jenes umgestalten und vereinfachen sollte. Einige solcher Wünsche scheinen nun auf dem besten Wege der Verwirklichung zu sein.

Bei den *Vorwerken* lockte dieses Jahr der Stand der *Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach/Zh.*, die ihre vollautomatische Schuß-Spulmaschine «NON STOP» in Basel zum erstenmal vorführte, wohl besonders die Leute aus der Baumwoll- und Zellwollweberei herbei. Diese Maschine, eine Spezialkonstruktion für die Bewicklung der in der Baumwollweberei dominierenden Northrop-Automatenspulen, ist von sehr gefälliger Bauart und bei all ihren Finessen gleichwol recht einfachen Arbeitsvorgängen. Der Konstrukteur derselben hat an alles gedacht, denn er hat an das hinter der Maschine hin- und herführende Bedienungsmagazin der Spulapparate noch eine automatische Absaugung von Faserflug und Staub angebaut.

Die *Maschinenfabrik Schweiter AG, Horgen*, ist von der Messedirektion für ihr 25-jähriges Jubiläum als Aussteller mit einer hübschen Urkunde geehrt worden. Die Firma war auch diesmal wieder mit etlichen Maschinen gut vertreten. Wir erwähnen den schon seit einigen Jahren in der Baumwollweberei gut eingeführten Super-Schuß-Spulautomat Typ MSL für Northrop-Spulen und den Schußpul-Automat Typ MSK für Seide und Rayon, der durch ein Vielzellen-Magazin einen Ausbau erfahren hat. Im weiteren sei noch die Kreuzspulmaschine Typ KEK-PN genannt, die in ihrer Konstruktion ganz besonders den Eigenschaften der neuen synthetischen Garne angepaßt ist und bei sehr geringer Fadenspannung die Herstellung von Pineapple-Spulen in höchster Präzisionswicklung ermöglicht.

Die Firma *Brügger & Co., Horgen*, führte ihren bekannten Schuß-Spulautomat «Giromat» vor. Auf die Eigenart dieser Maschine mit ihrer Möglichkeit der Verwendung von Spulen aus Hartpapier, Holz oder Metall und einige besonders typische Konstruktionsmerkmale haben wir in der letzten Nummer bereits aufmerksam gemacht.

Mit einer Hochleistungs-Konusspul- und Fachtmaschine, einer Kreuzspulmaschine mit Fadenabzug ab Strangen und ihrer Garnsengmaschine vermittelte die Firma *Fr. Mettler's Söhne, Arth*, einen Einblick in ihr Arbeitsgebiet.

Der Stand der Firma *Zellweger AG., Apparate- und Maschinenfabriken Uster, Uster ZH*, war infolge der Mannigfaltigkeit der verschiedenen Präzisions-Vorwerkmaschinen und den von der Firma in jüngster Zeit entwickelten Meß- und Prüfapparaten für die Webereitechniker von ganz besonderem Interesse. Jede Weberei, die eine «Klein Uster»-Webketten-Knüpfschmaschine, eine Fadenkreuzeinlesemaschine, eine ihrer modernen Lamellensteckmaschinen besitzt, weiß die Wirtschaftlichkeit dieser praktischen Helfer zu schätzen und gar mancher Betrieb hat auch mit dem Fadenreiniger Moos sein Garn verbessert.

Die *Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil*, fand mit ihrer neuen Hochleistungs-Konus-Zettelmaschine, die wir kürzlich beschrieben haben, viel Beachtung.

Die Firma *Grob & Co., AG, Horgen*, hat an ihren bekannten Leichtmetallschäften einige sehr praktische Neuerungen geschaffen, die wohl jeder Webermeister zu schätzen weiß. Wir streifen den neuen Aufreihschienen-

Verschluß und die Mittelstütze, die Schäften von über 180 cm Breite vermehrte Stabilität verleiht. Wir werden diese verschiedenen Kleinigkeiten gelegentlich gerne einmal besonders erwähnen.

Bei den *Webstühlen* sah man an der Messe einige vielversprechende Neuerungen. Es scheint, daß der Schützenwechsel-Automat für Seiden- und Rayongewebe in absehbarer Zeit durch den Spulenwechsel-Automat, der praktisch ganz bedeutende Vorteile bietet, in das zweite Glied gedrängt werden könnte.

Die Firma *Jakob Jaeggli & Cie., Winterthur*, brachte in Gemeinschaftsarbeit mit der Firma *Georg Fischer Aktiengesellschaft, Schaffhausen*, den Jaeggli-Seidenwebstuhl als Spulenwechselautomat mit dem neuen **+GF+** Trommelmagazin heraus. Diese Umkonstruktion vom bisherigen Schützenwechsler zum wesentlich einfacheren Spulenwechsler nach dem Northrop-System fand ganz selbstverständlich große Beachtung. Bei einer Tourenzahl von 140 Schuß/min. wurde auf dem Stuhl ein fehlerloser Herrenfutterstoff aus Viskose hergestellt.

Der gleiche Gedanke wurde auch von der *Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon*, verwirklicht, wobei sie aber in ihrer Konstruktion noch einen Schritt weitergegangen ist. Sie brachte nämlich als große Ueberraschung den neuentwickelten einseitig 4-schützigen Buntautomaten Webstuhl Typ 100W als Spulenwechsler für Seiden- und Rayongarne. Obwohl auch hier die Vorrichtung zum selbsttätigen Spulenwechsel nach dem bekannten Northrop-System gestaltet ist, lassen verschiedene recht wesentliche Merkmale erkennen, daß dieser Rayon-Automat ganz besonders auf das zu verarbeitende Schußmaterial abgestimmt ist. Eine Beschreibung wird baldmöglichst folgen.

Ferner führte die Firma Saurer, die übrigens nächstes Jahr das Jubiläum ihres 100-jährigen Bestandes feiern kann, noch drei einschützige Automaten-Webstühle Typ 100W mit Exzentermaschine ausgerüstet, sowie eine Gruppe des ebenfalls neuentwickelten eingängigen Bandwebstuhles Typ 40 B vor.

Die *Maschinenfabrik Rüti AG* vormals Caspar Honegger, *Rüti/Zh.*, brachte mit zwei Baumwoll-Spulenautomaten, einem Schützenwechsel-Seidenautomaten und einem Frottierautomaten-Webstuhl die den Besonderheiten der verschiedenen Materialien und Gewebe angepaßten Konstruktionen recht anschaulich zur Geltung.

Die *Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil*, führte außer der schon erwähnten neuen Hochleistungs-Konus-Zettelmaschine noch ihren «Non Stop»-Schützenwechsel-Automaten für Seide- und Rayongewebe vor. Ferner zeigte sie noch eine automatische Breitfärbemaschine und vermittelte damit einen guten Ueberblick über ihr gesamtes Arbeitsgebiet.

Die Firma *Gebr. Stäubli & Co., Horgen*, zeigte am Rütifrottierautomat die Wirkungsweise ihrer Zweizylinder-Papierkarten-Exzenter-Doppelhub-Schaftmaschine und an einem Saurer Automaten-Stuhl jene der Einzylinder-Exzenter-Doppelhub-Schaftmaschine. Ein neugestaltetes Federzug-Register, Schlag- und Kopiermaschinen sowie die bekannte Webschützen-Egalisiermaschine ergänzten das Ausstellungsgut.

Ausrüstungs- und Färbereimaschinen

Die Firma *Gebr. Maag Maschinenfabrik AG, Küsnacht ZH.*, war auch dieses Jahr wieder mit einer Neuheit erschienen. Sie führte eine Gewebekanten-Druckmaschine vor, die in ihrer Art einzig ist, denn sie ermöglicht sowohl den Farbdruck mit gewöhnlichen Druckerfarben wie auch den Foliendruck und arbeitet genau und sauber. (Siehe Beschreibung in der Messe-Nummer.)

Auch die Firma *Sam. Vollenweider AG., Horgen*, brachte eine Neuheit: eine Hochleistungs-Tuchschermaschine, über welche wir in der Messe-Ausgabe ebenfalls eine Beschreibung veröffentlicht haben.

Die Firma *Ulrich Steinemann AG., St. Gallen-Winkeln*, zeigte an ihrer Stoffbeschaumaschine, Mod. TK eine Vervollkommnung durch einen Mikroskop-Projektor, der ganz beliebig verschoben werden kann und eine 150-fache Vergrößerung vorhandener Webfehler ermöglicht. Eine Doublrier-Roll- und Wickelmaschine und eine Doublrier-Meiß- und Legemaschine ließen ebenfalls etliche vorteilhafte Neuerungen konstruktiver Art erkennen.

Mit bewährten neuzeitlichen Färbereimaschinen war die *Apparate-Bau AG., Zofingen*, und auch die Firma *Walter Franke, Aarburg*, vertreten. Am Stand der Firma *Konrad Peter, Aktiengesellschaft, Liestal*, sah man eine sehr solid gebaute und gut durchdachte Konstruktion einer Strangwaschmaschine und ferner einen Ausquetsch- und Imprägnierfoulard.

Klima- und Ventilations-Anlagen

Nachdem wir in unserer Messe-Nummer die von den verschiedenen Firmen vorgeführten Apparate bereits eingehend beschrieben haben, erwähnen wir der Vollständigkeit halber nur noch, daß mit solchen Anlagen die Firmen *LUWA AG., Zürich*, *Ventilator AG., Stäfa*, und *Paul Schenk, Ittingen BE*, vertreten waren.

25 Jahre schweizerische Wolltuchfabrikation an der Mustermesse. — EN. Die einheimischen Wolltuchfabriken und Kammgarnwebereien sind an der diesjährigen Mustermesse in Basel mit einer bemerkenswerten Schau erlesener Wollstoffe vertreten gewesen. Die Wolltuchfabrikanten haben zum 25. Mal gemeinsam ausgestellt. Wie noch nie vermochte der Kollektivstand der Wollwebereien Leute in Massen anzuziehen. Die große Anziehungskraft ging vor allem vom durchgeführten Wettbewerb aus, der als sehr gelungen bezeichnet werden darf. Aber nicht nur in bezug auf die Standgestaltung, sondern auch bezüglich der ausgestellten Stoffe waren gegenüber allen früheren Ständen wesentliche Fortschritte festzustellen, was darauf schließen läßt, daß die einzelnen Fabrikanten die bei Kollektivausstellungen immer wieder zutage tretenden Hemmungen mehr und mehr überwinden, d. h. aus ihrer Produktion mehr über- und dafür weniger unterdurchschnittliche Artikel für die Ausstellung zur Verfügung stellen.

Die 3. Internationale Bodensee-Messe, die dieses Jahr vom 16. bis 25. Mai in Friedrichshafen stattfindet, wird wieder als allgemeine Mustermesse durchgeführt.

Auch wenn im Rahmen einer Messe, die dem süddeutschen Grenzbezirk und den angrenzenden Ländern der Schweiz und Oesterreichs einen Gesamtüberblick über die produktive Entwicklung Westdeutschlands geben soll, auf eine Spezialisierung verzichtet wird, so sind doch einige Sektoren besonders stark vertreten.

Die große massive Halle ist fast vollständig den Textilien einschließlich Bekleidung und Pelzwaren vorbehalten. Ein großer Teil des Freigeländes wurde von den Herstellern landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte aller Art übernommen und wird, da dieses Jahr die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft ausfällt, besondere Beachtung finden. Die Bauwirtschaft zeigt hochinteressante neue Maschinen, darunter einen großen Bagger, der als Ramme, Stampfer und Kran verwendet werden kann, und eine Kombination von Betonmischer und Aufzugwinde.

Die Interessenten für den 4. Spezialsektor, die am Bodensee in allen angrenzenden Ländern so wichtige Fremdenverkehrsindustrie, finden in allen Hallen wertvolle Anregungen, von den Küchengeräten aus Plastic bis zum neuesten Grilliergerät und der in Amerika so beliebten Popcorn-Maschine.

Auf dem gleichen Gelände wie letztes Jahr war es durch verbesserte Geländeeinteilung möglich, 35% mehr Ausstellungsraum im Freigelände und durch Vergrößerung der Hallen 25% mehr Hallenraum abzugeben, der vollständig aufgenommen wurde.